

ASTA INFO

Nr 29
75.3.72

**Informationen des Allgemeinen Studenten-
ausschusses der Universität Hamburg**

VDS BLOCKIERT

Vom 9. - 12. März 1972 fand in Bonn die 24. ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Studentenschaften statt. Mitglieder des VDS sind die Studentenschaften der wissenschaftlichen Hochschulen der BRD, deren ASTen auf der MV mit einem ihren jeweiligen Studentenzahlen entsprechenden Stimmenanteil vertreten sind. Nach den gescheiterten Spaltungsversuchen rechtsgerichteter Studentenausschüsse, die 1969 versucht hatten, einen Gegenverband zum VDS zu gründen, und trotz der Weigerung der Bundesregierung, die Finanzierung des VDS wiederaufzunehmen, hat sich der VDS durch den Eintritt zahlreicher neuer Hochschulen zum Dachverband von über 95% der Studenten der BRD entwickelt. Seit dem Sommer dieses Jahres versucht der RCDS den VDS finanziell auszutrocknen, indem er an verschiedenen Hochschulorten einstweilige Verfügungen erwirkt hat, die den ASTen untersagen, ihre Beiträge an den VDS abzuführen, weil dieser ein allgemeinpölitisches Mandat praktiziere.

Finanzielle Knappheit und alle Anschläge der Reaktion konnten jedoch nicht verhindern, daß der VDS sich besonders in den letzten beiden Jahren zu einem starken, einheitlich auftretenden zentralen Interessenvertretungsorgan der BRD-Studenten entwickelt hat. Studentische Interessen wurden von ihm vertreten auf öffentlichen Hearings zu den Gesetzesvorhaben der Bundesregierung, auf Pressekonferenzen und in gemeinsamen Publikationen und Veranstaltungen mit anderen in der Hochschul- und Bildungspolitik tätigen Verbänden wie der Bundesassistentenkonferenz (BAK), der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK), der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. 1970 organisierte er mit der DAK und der GEW einen Mitbestimmungskongress in Bonn, der sich gegen den "Bund Freiheit der Wissenschaft" richtete. 1971 wurden vom VDS im gesamten Bundesgebiet Aktionen zum Bundesausbildungsförderungsgesetz und zum Hochschulrahmengesetz organisiert. Für das Frühjahr 1972 war eine Kampagne zum HRG und zu den Berufsverboten geplant.

Auch international ist das Ansehen des VDS durch zahlreiche Aktivitäten gewachsen. So durch die Vietnam-Demonstrationen im Juli letzten Jahres und nicht zuletzt durch das gemeinsame Seminar des VDS mit dem Internationalen Studentenbund, das im Januar dieses Jahres in Hamburg stattfand.

Die Rekonstruktion und Stärkung des VDS ist in erster Linie das Verdienst des SHB und des MSB-SPARTAKUS, die den darniederliegenden Verband nach dem Scheitern der antiautoritären Studentenrevolte wieder funktionsfähig machten und gemeinsam die Politik der gewerkschaftlichen Orientierung als Konzeption für die verfaßte Studentenschaft und ihren Dachverband entwickelten. Auf der Grundlage dieser Politik legten SHB und SPARTAKUS auch auf dieser 24. o. MV des VDS eine Hauptresolution und ein Aktionsprogramm für das kommende Jahr vor, mit dem Ziel, die Aktionseinheit der demokratischen Studentenbewegung und der in ihr vorherrschenden unterschiedlichen politischen Strömungen auf quasi-gewerkschaftlicher Basis zu erreichen und eine Einigung über die politischen Schwerpunkte der Studentenpolitik des nächsten Semesters zu erzielen.

Dieser Absicht stand jedoch die Destruktionspolitik einer buntscheckigen Koalition rechter und linkssektiererischer ASten entgegen, denen es einzig und allein darauf ankam, eine einheitliche politische Aussage des VDS zu verhindern und die dem VDS zur Verfügung stehenden Mittel und Posten untereinander aufzuteilen, um sie für ihre gegensätzlichen und einander widersprechenden politischen Interessen zu instrumentalisieren. Diese Koalition der Destruktion und Programmlosigkeit, die gegenüber den Befürwortern der Politik der gewerkschaftlichen Orientierung über eine knappe Mehrheit verfügte, reichte vom rechten DSU-AStA der TU Clausthal, über den FDP-AStA der PH Münster, die JuSo-ASten Saarbrücken und Köln und die ASten der vom SHB abgespaltenen Minderheits-Fraktion SHB/SF bis hin zu den ASten verschiedener einander bekämpfender maoistischer Gruppierungen wie des KSV-Frankfurt, des KSB-Göttingen, einer bestimmten Rote-Zellen-Fraktion München, der Anhänger des "Roten Pfeils" Tübingen u. a. Auch die KHG-Heidelberg, die Herausgeberin des "Neuen Roten Forums", an dem sich die Hamburger Linkssektierer der ehemaligen SdKB neuerdings aufzurichten versuchen, war unter den Liquidatoren.

Zwar konnte die von SHB und SPARTAKUS vorgelegte Hauptresolution nach zweitägiger Debatte mit kleinen Änderungen in erster Lesung verabschiedet werden, da ihr die JuSo-ASten Saarbrücken und Köln zunächst zustimmten. Dies taten sie jedoch nur unter der Bedingung, daß sich die SHB/SF-Minderheit bereiterklärte, ihre eigenen Vorstellungen in zweiter und dritter Lesung in die Hauptresolution einzubringen. Da die SHB/SF-ASten jedoch kein Interesse an einer politischen Vereinheitlichung des VDS hatten, scheiterte die Hauptresolution in zweiter und dritter Lesung.

11/79

Ebenso erging es fast allen politischen Anträgen, die erst am letzten Tag der VDS-MV behandelt werden konnten. Die 24. o. MV des VDS drohte zu Ende zu gehen, ohne eine einzige Aussage zur Politik des VDS im nächsten Jahr gemacht zu haben. In dieser Situation plädierten SHB und SPARTAKUS für eine Verschiebung der MV um einen Monat, um dort die politische Diskussion fortzusetzen und doch noch zu politischen Beschlüssen zu kommen, die den neu zu wählenden Gremien, dem VDS-Vorstand und dem VDS-Zentralrat als Handlungsgrundlage dienen könnten. Das Interesse der buntscheckigen Koalition der Negation lag nun aber gerade darin, o h n e politische Diskussion, o h n e politische Beschlüsse und damit o h n e Vereinheitlichung des Kampfes der antiimperialistischen Studentenbewegung der BRD zu einer Aufteilung der zu besetzenden Posten zu kommen, um mit ihrer Hilfe gruppenegoistische Politik machen zu können. Um möglichst schnell zum Tagesordnungspunkt "Wahlen" zu kommen, versuchten sie mit allen Mitteln, die Diskussion über die politischen Anträge zu verkürzen und abzublocken. Per Abstimmung setzten sie die Nichtbefassung fast aller Anträge durch, die die wichtigsten politischen Fragen des nächsten Semesters berühren: Anträge zur verfaßten Studentenschaft, zur Militarisierung von Wissenschaft und Ausbildung, zur Studienreform, zur Sozialpolitik und zur Situation der ausländischen Studenten in der BRD und der Verschärfung des Ausländerrechts. In dieser Situation sahen SHB und SPARTAKUS keinen Sinn mehr in der Weiterführung der MV und machten sie in der Nacht von Sonntag auf Montag durch ihren Auszug beschlußunfähig. Das bedeutet, daß sie innerhalb der nächsten 6 Wochen durch eine außerordentliche MV fortgesetzt und zu Ende geführt werden muß. Dies kann nur dann erfolgreich geschehen, wenn es gelingt, in der Zwischenzeit die Ereignisse der 24. o. MV an allen Universitäten der BRD auszuwerten und zu diskutieren, um damit eine große studentische Öffentlichkeit herzustellen, die es den Gegnern eines einheitlich auftretenden, demokratischen Dachverbandes VDS unmöglich macht, ihre unpolitische und undurchsichtige, gruppenegoistische Machtpolitik fortzusetzen.

Da SHB und SPARTAKUS zusammen über fast die Hälfte der Stimmen der MV verfügen, werden sie in einem neuen VDS-Vorstand, der nur mit 2/3-Mehrheit gewählt werden kann, auf jeden Fall vertreten sein. Zünglein an der Waage ist die SHB/SF-Fraktion, deren Abspaltung vom SHB die gegenwärtigen Mehrheitsverhältnisse im VDS herbeigeführt hat. Von ihrem Verhalten wird es in erster Linie abhängen, ob eine gemeinsame Plattform und ein gemeinsamer Vorstand wieder zustandekommen.

FÜR DIE ERHALTUNG EINES STARKEN, POLITISCHEN V D S !

FÜR DIE WEITERFÜHRUNG DER POLITIK DER GEWERKSCHAFTLICHEN ORIENTIERUNG AUCH IM VDS !

Verantw. Beate Landefeld

Druck: ASTA - DRUCK